

Prof. Encke mit der Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft ausgezeichnet

Im Rahmen des 113. deutschen Ärztetages in Dresden verlieh der Präsident der Bundesärztekammer, Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, die Paracelsusmedaille an den Past-Präsidenten der AWMF, Prof. Dr. Albrecht Encke. In seiner Laudatio (hier nur in Auschnitten wiedergegeben) wies Prof. Hoppe auf die vielfältigen Verdienste von Prof. Encke hin:

"Die deutschen Ärztinnen und Ärzte ehren in Albrecht Encke einen Arzt, der sich in seiner langjährigen klinischen und wissenschaftlichen Tätigkeit sowie mit seinem ehrenamtlichen Engagement herausragende Verdienste um das deutsche Gesundheitswesen und die Ärzteschaft erworben hat. Er zählt zu den führenden Vertretern des Faches Chirurgie in Deutschland und leitete 23 Jahre lang die Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie der Universität Frankfurt am Main. Besonders hervorzuheben ist sein Einsatz für die evidenzbasierte Medizin und eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung. Viele Jahre bekleidete er das Amt des Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). Encke hat sich um die ärztliche Versorgung der Bevölkerung, das Gesundheitswesen, die ärztliche Selbstverwaltung und um das Gemeinwohl in der Bundesrepublik Deutschland in hervorragender Weise verdient gemacht."

Nach einem Überblick über den Werdegang von Prof. Encke führte Prof. Hoppe weiter aus:

"Encke erkannte schon früh, dass - angesichts desasant wachsenden medizinischen Wissens - nicht nur das lebenslange Lernen, sondern auch das evidenzbasierte Vorgehen für das ärztliche Handeln unverzichtbar ist. Die-

ser Einsatz für eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung prägte auch seine Amtszeit als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (DGCH) in den Jahren 1999/2000. Herausragende Verdienste hat er sich aber vor allem als Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften erworben.

In dieser Zeit hat er Bahnbrechendes geleistet. Zwei Merkmale prägten im Wesentlichen seine Amtszeit von 2001 bis 2009: Sein klares Eintreten für wissenschaftlich objektivierbare Fakten und sein Bemühen um ein Arbeiten im Konsens.

Respekt verschaffte er sich dabei vor allem durch sein fachlich fundiertes Vorgehen und seine persönliche Integrität. Die AWMF hat unter seiner Leitung an Bedeutung gewonnen und ist als Institution für die Entwicklung medizinischer Leitlinien nicht mehr wegzudenken. Die Akzeptanz in der Ärzteschaft für ein evidenzbasiertes Vorgehen ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen - nicht zuletzt, weil die Transparenz für Encke und seine Mitstreiter immer ganz oben auf der Agenda stand. Für mehr Transparenz setzte er sich auch in der Forschung selbst ein und forderte die Einrichtung eines öffentlich zugänglichen Registers für klinische Studien. Darüber hinaus engagierte er sich im Deutschen Netzwerk für Evidenzbasierte Medizin.

...

Albrecht Encke hat sich außerordentliche Verdienste um die Chirurgie und die evidenzbasierte Medizin erworben. Die Bedeutung einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung hat er früh erkannt. Sein Einsatz für die Implementierung von Leitlinien sowie sein Engagement in der AWMF sind vorbildlich.

Auch dank seines Engagements hat die Akzeptanz des evidenzbasierten ärztlichen Handelns in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Encke hat sich um die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung, die deutsche Ärzteschaft und um das Gemeinwohl in herausragender Weise verdient gemacht."

Die AWMF gratuliert ihrem Präsidiumsmitglied, Prof. Dr. Albrecht Encke, herzlich zu dieser Auszeichnung.

Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH) an Wolfgang Müller

**von Prof. Dr. med. Axel Kramer
Altpräsident der DGKH**

Im Rahmen der Festsitzung "20 Jahre Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH)" wurde im Mai 2010 auf dem Hauptstadtkongress Berlin dem Leiter der Geschäftsstelle der AWMF und zugleich dem offiziellen Vertreter der AWMF im Arbeitskreis Krankenhaus- und Praxishygiene die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene für seine Verdienste um den Aufbau und die Förderung der Zusammenarbeit zwischen der AWMF und der DGKH verliehen.

Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft erfolgte im Anschluss an einen Rückblick zum 20 jährigen Jubiläum der DGKH durch A. Kramer zu dem Thema "Warum wird ein Stück Schweinefleisch hygienischer behandelt als ein Mensch im Krankenhaus? - Anlass für die Gründung der DGKH - Bilanz und aktuelle Forderungen für die Patientensicherheit im Krankenhaus") und den darauf folgenden Festvortrag von M. Exner (Präsident der DGKH) und A. Kramer "Prämissen und Strategien der DGKH für die Sicherung einer modernen Krankenhaushygiene".

In der Würdigung der Leistungen von Wolfgang Müller wurde von A. Kramer hervorgehoben, dass dem interdisziplinären Engagement von Wolfgang Müller maßgeblich folgende Meilensteine der Entwicklung der DGKH zu verdanken sind:

- Einbeziehung der DGKH in den Arbeitskreis Krankenhaus- und Praxishygiene der AWMF (seit 1993)
- Vorbereitung der Aufnahme der DGKH in die AWMF; am 6. 5. 1995 wurde die DGKH als 98. Medizinische Fachgesellschaft von der Delegiertenkonferenz der AWMF einstimmig in die AWMF aufgenommen
- Herausgabe der drei Auflagen der Monographie "Hygiene in Klinik und Praxis" (mhp Verlag Wiesbaden) als Gemeinschaftswerk der im Arbeitskreis mitarbeitenden Fachgesellschaften
- Begleitung der Etablierung von GMS Krankenhaushygiene Interdisziplinär, des online Journals der DGKH.

Darüber hinaus hat Wolfgang Müller für die Praxis der Krankenhaushygiene wichtige gemeinsame Stellungnahmen von prominenter gesellschaftspolitischer Bedeutung koordiniert und bearbeitet.

Vor allem dem Engagement von Wolfgang Müller ist die Einbeziehung der DGKH in die Leitlinienarbeit des AK Krankenhaus- und Praxishygiene der AWMF zu verdanken. Die Zielsetzung dieser Leitlinien besteht vor allem in der praxisorientierten Ergänzung und Spezifizierung der KRINKO-Richtlinie "Krankenhaushygiene und Infektionsprävention" sowie der Erarbeitung von Empfehlungen, die noch nicht im Rahmen der KRINKO-Richtlinie bearbeitet werden konnten. Die Darstellung der Leitlinien ist bewusst so abgefasst, dass eine "Hygiene zum Anfassen" in knapper Form vermittelt wird. Dabei wurde zugleich immer dem Motto eines der Begründer des Arbeitskreises, Dr. Hans Rudolph, Rechnung getragen, dass die Regelung hygienischer Präventionsmaßnahmen "viel zu wichtig ist, um sie den Hygienikern allein zu überlassen", d.h. die Erkenntnisse der beteiligten klinischen Fachdisziplinen werden interdisziplinär zu einer gemeinsamen Expertise zusammengeführt.

Gleichermaßen hat sich Wolfgang Müller bei der Koordinierung gemeinsamer Stellungnahmen von AWMF und DGKH verdient gemacht.

Die Verdienste von Wolfgang Müller um die Entwicklung der Krankenhaushygiene in Deutschland lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Das Wesentliche des Engagements von Wolfgang Müller ist sein stetes Bemühen um Integration und Kooperation der um den Fortschritt der Krankenhaus- und Praxishygiene bemühten Fachgesellschaften und ihrer Fachvertreter zur Gewährleistung der Patientensicherheit mit dem ihm eigenen Fingerspitzengefühl und diplomatischen Geschick. Die Verbindung von Kompetenz mit Bescheidenheit war und ist die Voraussetzung für sein erfolgreiches Wirken.

Prof. Martin Exner Prof. Axel Kramer
Präsident der DGKH Altpräsident der DGKH

Hier abgedruckt ist eine gekürzte Fassung des Artikels von Prof. Dr. Axel Kramer, der vollständige Text kann in der elektronischen Ausgabe GMS Mitteilungen aus der AWMF nachgelesen werden:

<http://www.egms.de/de/journals/awmf/>

Die Laudatio von Prof. Hoppe bei der Verleihung der Paracelsus-Medaillen an Prof. Encke finden Sie unter der Adresse:

<http://www.baek.de/downloads/113ParacelsusEncke.pdf>